

## Motor für die europäische Einigung

Deutsch-Französischer Tag – In Reinheim spricht Günter Gloser über die Bedeutung der Länder-Freundschaft

REINHEIM. *In Reinheim hatte der Partnerschaftsverein zum deutsch-französischen Tag den ehemaligen Staatsminister für Europa und derzeitigen Bundestagsabgeordneten Günter Gloser zu Gast.*

Die Tische waren eingedeckt in Schwarz-Rot-Gold und in Blau-Weiß-Rot, und von der Bühne grüßten die Flaggen von Deutschland und Frankreich sowie die Europa-Fahne, als Bürgermeister Karl Hartmann am Sonntagvormittag im Heinrich-Klein-Saal des Kulturzentrums rund 120 Gäste zum deutsch-französischen Frühstück willkommen heißen konnte. Der Partnerschaftsverein (PSV) Reinheim nutzt schon seit Jahren den deutsch-französischen Tag am 22. Januar, um auf die lebendige partnerschaftliche Verbindung zwischen Reinheim und der französischen Kommune Cestas hinzuweisen. In diesem Jahr hat dieser Gedenktag, der in Deutschland und Frankreich zum 49. Mal begangen wird, eine besondere Bedeutung, weil sich zum 30. Mal die Verschwisterung mit der Partnerstadt Cestas jährt. Und da der 22. Januar diesmal auf einen Sonntag fiel, konnte man dies für eine besondere Feier nutzen.

Für die Feierstunde am Sonntag hatten die Reinheimer auch Partnerschaftsvereine aus den umliegenden Gemeinden eingeladen. Karl Hartmann, Präsident des PSV, konnte daher auch Vertreter aus Groß-Umstadt, Ober-Ramstadt, Otzberg und aus Rohrbach willkommen heißen. Sein besonderer Gruß galt dem Bundestagsabgeordneten Günter Gloser (SPD) aus Nürnberg, der von 2005 bis 2009 Staatsminister für Europa war und heute im Auswärtigen Ausschuss des Bundestages unter anderem für Frankreich zuständig ist und als Gastredner gewonnen werden konnte. Aus Cestas waren Jacky und René Darnaudery gekommen, seit drei Jahrzehnten Stammgäste in Reinheim. Für das musikalische Rahmenprogramm sorgten Helga Hemming am Klavier und Klaus von Boetticher mit Liedern zur Gitarre.

Günter Gloser ging auf den Hintergrund dieses Gedenktags ein. Am 22. Januar 1963 hatten der damalige Bundeskanzler Konrad Adenauer und der französische Staatspräsident Charles de Gaulle den deutsch-französischen Freundschaftsvertrag unterzeichnet. Dieses Abkommen über die deutsch-französische Zusammenarbeit hat die beiden Nachbarn nach langer „Erbfeindschaft“ zusammengeführt. 40 Jahre danach beschlossen der französische Staatspräsident Jacques Chirac und der deutsche Bundeskanzler Gerhard Schröder, in Würdigung dieses historischen Ereignisses jedes Jahr am 22. Januar einen deutsch-französischen Tag zu begehen.

Gloser gab Einblick in seine Arbeit, beleuchtete die Entscheidungsprozesse aus deutschem und französischem Blickwinkel. Die Aussöhnung zwischen Deutschland und Frankreich sei wichtige Voraussetzung für ein vereintes Europa gewesen, und an der inzwischen bestehenden Partnerschaft müsse man auch weiterhin auf allen Ebenen arbeiten – im Bund und bei den Kommunen.

Die zurückliegenden Jahrzehnte hätten gezeigt, dass sich das Engagement für diese Partnerschaft auszahle. Die deutsch-französische Freundschaft sei mittlerweile Motor und Katalysator für den europäischen Einigungsprozess.